

Halle'sches Tageblatt.



erschient täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementpreis
jährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Ordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die beizubehaltende Corvus
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen
vor dem Tagesende die drei-
gepaltenen Corvuszeile oder deren
Raum 40 Pfg.

Nr. 66.

Sonabend, den 17. März 1888.

89. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung am Sonnabend, den 17. März cr. Nachmittags
4 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Zur Berathung kommen:

1. Anleihe-Etat pro 1888/89.
2. Etat des Stadttheaters pro 1888/89.
3. Antrag auf Ueberführung eines Betrages in eine andere Etatsposition bei der Gasanstalt.
4. Antrag auf Nachbewilligung beim Etat der Armen-Kasse.
5. Antrag auf Nachbewilligung für Kartkosten.
6. Antrag auf Genehmigung der Anstellungsbedingungen für den Hospital-Inspektor.
7. Antrag auf Nachbewilligung für eine Pfisterausführung.
8. Anträge des Magistrats wegen Vermehrung der Lehrkräfte beim Gymnasium und damit in Verbindung stehende Bewilligung von Mitteln.
9. Antrag auf Anstellung eines Brandmeisters.
10. Antrag auf Uebernahme der Unterhaltung von zwei Erbgebirgsflächen.
11. Antrag auf Fischzucht-Regulierung an der Mansfelderbrücke und am Mühlgraben.

Redactioneller Theil.

Halle, den 16. März 1888.

* Die Hauptstadt des deutschen Reiches schickt sich an, dem zu seinen Vätern entschlafenen großen Kaiser die letzten Ehren zu erweisen. Gewiß wird, wenn die herrliche Hülle des Gesitzes, der die deutschen Stämme gemein, der Deutschlands Macht und Größe begründet und verleiht hat, zur ewigen Ruhe geführt, wenn Kaiser Wilhelm der letzte militärische Salut ins Grab nachgedeutet wird, jeder Deutsche, und mag er auch der Heimat fern wohnen, im Innersten seiner Brust dem allerbekanntesten Monarchen den Tribut trauernder Dankbarkeit zahlen; die Bewohner der Residenz und alle, die in der letzten Woche vergreift sind, um dem Spitzengallenhaus in den jetzigen trüben Stunden nahe zu sein, sie haben den Vorzug, auch durch äußerliche Trauerbeweise ihr Leid zu offenbaren. Berlin, das so oft seinen Kaiser begrüßt hat, wenn er nachgehends aus dem Felde zurückkehrte, das so oft ihm Freude zu bereiten suchte, wenn in seiner Familie irgend ein großes Fest, wenn von ihm selbst eine Erinnerungsbild besungen wurde, Berlin rüstet sich, um in der Straße, die das Herz der Metropole darstellt, Unter den Linden, durch äußere Zeichen dem Besten, der in seiner Mauern gewohnt, den Scheidegruß zuzurufen. Ernst und würdevoll hat sich in wenigen Stunden das Aussehen des Centralparks von Berlin und damit von Deutschland gestaltet. Von den Dächern der die Straße umfläumenden Häuser wehen schwarze Fahnen, mit Tuch in der Trauerfarbe, das nur selten mit schmalen weissen Saumen umfloßt ist, sind die Facaden drapiert, die Laternen sind in Flor gehüllt; wohin man sieht, man verpflückt einen Hauch, eine Anspielung von jenem Schicksalschlage, der dem Vaterlande den Herrscher, den Deutschen den Monarchen, dem Volke den Vater entriß. In der Mitte der Linden dehnt sich breit und lang jener impotente Weg hin, der so manches Mal die in triumphaler Besetzung des von Berlinern angelegten und bejubelten Kaisers dargelegt hat, heute ist er eine wie funebri, eine Stätte, über die hinweg zum letzten Male der große Kaiser, umgeben von seinem Gefolge, mit den irdischen Abgängen seiner Macht und Größe, emhergehend soll. Der Kaiser verläßt für immer sein geliebtes Berlin, und in diesem Moment, wo, so weit deutsche Herzen schlagen, die dumpfen Töne der Kirchenglocken in einem klagenden Niederfall finden, wird der Leidenszug sich in einer Umgebung befinden, die der Bedeutung des Kaisers im Leben, die der Dankbarkeit seines Volkes, die der Trauer der Deutschen um den geliebten Toten entspricht. An langer Reihe mit bogenförmig herabhängenden Tuchstreifen untereinander verbunden, ziehen sich mehr denn hundert schwarz ausgeschlagene Obelisk, die zu Trägern von großen Urnen bestimmt sind, zu bei-

den Seiten des Mittelwegs hin. Auf dem Oerplatz wie auf dem Pariser Platz haben Pyramiden und kleine Tempel gleichfalls in schwarzer Farbe Aufstellung gefunden. Dem Palais, in welchem der Kaiser den größten Theil seiner Lebensstage zugebracht, und dem Brandenburger Thor gegenüber erheben sich mit Abler getriebene Masten, bei den Straßenübergängen sind die Obelisk mit Aufsätzen versehen, die auf der Spitze liegenden Kähne und deren Masten, welche die Schloßbrücke einfließen, sind mit schwarzem Tuch umkleidet: es ist, als hätten die Architekten, denen die Ausschmückung des Weges überlassen, durch die Mannigfaltigkeit der Formen, in denen sie die Trauerfarbe auftreten lassen, die durch die letztere hervorgerufene Monotonie unterbrechen wollen. So wird der Kaiserliche Leichenzug eine ihm würdige Umgebung finden, und während Tausende fleißiger Hände sich regen, um die knapp bemessenen Stunden zur Vollendung des Trauer schmuckes auszunutzen, während Meister neben Gesellen, Künstler neben Handwerkern sich beeilen, um das Werk zu vollenden, das auch als letzte Schuldigung der Kunst und des Gewerbes dargebracht wird, hat die Natur noch-mals ihr Winterkleid angelegt. Es ist, als scheute auch sie sich, mit dem Säugeln des Frühlings hervorzutreten, wenn der Deutschen erster Kaiser seinen letzten Schlaf anzutreten sich anschickt. Auch sie flagt gleichsam noch einmal um den Toten, der uns Allen unvergeßlich bleiben wird und dem sein Volk in dankbarer Erinnerung der Verdienste, die er sich erworben, nun nur noch wie jebem anderen Sterblichen nachrufen kann: „Sanft ruhe seine Asche!“

* Die Ausschmückungen der Trauertrasse gestalten sich im Einzelnen folgendermaßen:

Am Dom wird das Obelisk der Hauptfacade mit goldenen Rahmen decorirt, die mittleren Säulen werden vergolbt. Vor dem Schloßportal erheben sich zwei hohe Pyramiden. Das Zeughaus wird schwarz drapiert, an der Front der Unberührtigkeit entlang werden fünf sowohl in der Höhe der ersten, wie in der zweiten Etage schwarze Gänge hinziehen. Die neue Wache erhält zwei halbkreisförmige schwarz decorirte Ausbauten, die zugleich die beiden dort stehenden Denkmalen umschließen. Vor der neuen Wache inmitten des Oerplatzes stehen 4 Pavillons, welche mit Flor und Weißtuch decorirt werden sollen. Von diesen Pavillons bis zum Denkmal Friedrich des Großen stehen auf beiden Seiten in Abständen von je 6 Metern hohe schwarze Masten, welche durch Flor mit einander verbunden werden sollen. Vor dem Hauptportal der Unberührt hat ein Pavillon Platz gefunden, mit weissen Dach, d. s. mit einem Kreuz decorirt ist. Am Eingang zu den Linden erheben sich zwei Pyramiden von 16 Meter Höhe. Die ganzen Linden entlang finden 4 Meter hohe Postamente Aufstellung, welche festgemacht sind, große Schalen zu tragen, in denen Kerzen brennen wird. Die Postamente werden mit schwarzen Stoffen bekleidet und mit Schalen und Draperien aus schwarzem Sammet decorirt. Die einzelnen Postamente sind 20 Schritt von einander entfernt und mit Florzweigen verbunden, die durch je zwei schwarze Stäbe emporgehoben werden, so daß drei hohe Bögen entstehen. An der Charlotten- und an der Wilhelmstraße werden größere Postamente für Theaterlicht errichtet. Den Beschluß der Linden am Pariser Platz bilden wieder zwei hohe Pyramiden, denen ähnlich, welche am Anfang der Linden stehen und gleich hinter von hohen Blaggenentenen flankirt, auf deren gobere Abler ihre Schwingen heben. Gestirnt wird sich das Brandenburger Thor ausnehmen. Die Säulen des Thores und der beiden Thorbögen werden schwarz umkleidet, ebenso der Giebel und der Sims, an denen die Figuren hinaufsteigen, werden mit Tuch ausgelegt, die Stiegenstufen soll mit Flor umhüllt werden, doch weiß man noch nicht, ob dies bei der Kälte und dem starken Winde gelingen wird. Was aber dem Thor einen besonders impotente Anblick gewähren wird, das ist ein großes Retorium, welches sich in der Breite von 18 Metern, von den 4 mittleren Säulen aus in der Höhe von 10 Metern, 6,80 Meter weit über den Pariser Platz ausbreiten wird und von 4 Stück gestellten 13 Meter langen Stangen gehalten werden soll.

* Das Abgeordnetenhaus wird bereits am Sonnabend eine Plenarsitzung abhalten, um die zweite Berathung des Etats zu Ende zu bringen. Am Montag findet, wie bereits mitgeteilt, die Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Entgegennahme der Vorlage des Königs bezüglich der Eidesleistung statt. Im Herrenhaus wird ebenfalls am Montag zu demselben Zwecke wie im Abgeordnetenhause, eine Sitzung abgehalten werden.

* In dem Verleibschreiben des Prinz Regenten von Bayern an S. M. den Kaiser, heißt es: „Das Bild des vereinigten Kaisers steht in leuchtenden Farben in der Geschichte. Kaiser weiser und kraftvoller Führung war es beizubringen, unter der treuen Mitwirkung der deutschen Fürsten und der begeisterten Zustimmung der deutschen Nation, die deutschen Völker auf einer verfassungsmäßigen

Grundlage wieder zusammenzuschließen und das geeinigte Reich auf den Bahnen friedlicher und gedeihlicher Entwicklung zu erhalten. Unvergessen lebt in mir die Erinnerung an den Verblühenen fort, an Höchstseiner Seite mir gegönnt war in erster Zeit glorreichen Kampfs und gemeinsam erfochtenen Sieg zu schauen.

* Die Worte, welche Kaiser Friedrich bei der Begegnung in San Pier d'Arena dem König Humbert zu dessen Empfang aussprach, lauten nach italienischen Blättern: „Als Du den Vater verlorst, kam ich zu Dir, um dein Andenken zu ehren und Deiner Thronbesteigung beizuwohnen, ich nahm Theil an Deiner und Deines Volkes Leid und an Eurer Freude. Heute, wo ich vom Unglück niedergebogen bin, kommst Du zu mir. Ich danke Dir. Ich sehe darin einen neuen Beweis Deiner Freundschaft, die, wenn Gott mir beisteht und mir Geneigung gibt, zwischen uns Weiden, unsern Dynastien und unsern Völkern sich immer mehr befestigen wird.“

* Das Wiener „Freundenblatt“ sagt bei Besprechung der Proclamation des Kaisers Friedrich, der Kaiser wolle den Frieden im Inneren und nach Außen. Das Ertragene solle gefestigt werden. Gleich seinem bahngeliebten Vater wolle er, daß Deutschland von Gottesgnaden und einfacher Seite nicht lasse. Man würde irren, wollte man in dem Kaiser Friedrich einen Gegenstand suchen zu dem Kaiser Wilhelm. Kaiser Friedrich ist der würdige Sohn des Gründers des Reiches, des Einiges der Nation. Durch sein kaiserliches Wort und seinen kaiserlichen Willen werde er dazu beitragen, die Gegensätze zu verflüchten. Der Reichstangler bleibe ihm treu an der Seite, er werde mit seiner Erfahrung dem Sohne beistehen, wie er dem Vater beigegeben mehr als ein Vierteljahrhundert.

* Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers, in dem entchiedene Thatsachen aus dem früheren Verfahren des General Boulanger registriert werden. Danach sei Boulanger drei Mal ohne Urlaub nach Paris gekommen. Der Bericht konstatiert die Schwere solchen Mangels an Disziplin, namentlich wenn dieselbe von einem Generale ausginge, und beantragt, Boulanger in Nicht-Aktivität zu versetzen. Der Bericht ist vom Präsidenten der Republik genehmigt.

Wie aus Paris ferner gemeldet wird, empfing der Deputirte geflern folgende Depesche vom General Boulanger, datirt Clermont-Ferrand 15. März Mittags: „Ich kenne den Text des offiziellen Berichtes, welcher mich angeht, nicht, kann aber heute schon sagen, daß ich nach Paris ging, um meine beabsichtigte Frau zu besuchen, während der Corpskommandant ohne Erlaubnis fortzährende nach Paris reisen. Das Land wird sich nicht täuschen lassen; es wird verstehen, daß man mich nicht wegen meiner Weisung nach Paris absetzte, sondern einfach wegen des Neujahrstages der letzten Wahlen am 26. Februar, obwohl man mir keinerlei Einmischung dabei beweisen konnte.“

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 15. März. Dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ zufolge traf am Nachmittags des Todesstages weilsen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm folgendes Telegramm bei Sr. Majestät des Königs Karl in Villa Quattro, Florenz ein: „Ziel erdattet durch die Kunde vom Heimgange Weines geliebten Vaters, reiche Ich Dir in alter Freundschaft die Hand in diesem für Mich und die Angelegenheiten des Reiches so wichtigen Augenblicke, fest auf Deine Bestimmungen rechnend. Friedrich.“

Die Antwort des Königs von Württemberg lautet: „Ziel gerührt durch Dein Telegramm, lege Ich Meine Hand in die Deine in treuer verbandtschaftlicher Freundschaft. Zwei Telegramme von Mir treffen Dich in Berlin. Gott schirme Dich auf Deinen Wegen. Karl.“

Strasburg i. G., 15. März. Sr. Majestät der Kaiser haben dem Landesauschuß von Elsaß-Lothringen auf dessen Verleibschreiben folgende telegraphische Antwort zukommen lassen: „Strasburg, den 15. März. Dem Landesauschuß von Elsaß-Lothringen danke Ich für den Ausdruck der Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, welcher Mein Haus, wie das Vaterland getroffen hat. Nicht minder haben Mich die Wünsche für Mein Ergehen und Meine Genesung berührt. Friedrich 3. R.“

Wien, 15. März. Nachm. Official wird bestätigt, daß der Wiener Kammerpräsident Graf Goltzberg sich nach Berlin begeben wird, um an den Kaiser Friedrich die Glückwünsche des Hofes zur Thronbesteigung zu überbringen.

Wien, 15. März. Der Papst hat ein Kondolenzschreiben an Kaiser Friedrich gerichtet, welches neben dem tiefen Beileide an dem Heimgange Kaiser Wilhelms die Hoffnung ausdrückt,

das die Beschämung Deutschlands zum heillosen Stillsitzen fortgesetzt die freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen...

Stockholm, 15. März. Generalleutnant Graf Lagerberg, welcher sich vorerwähnt im Auftrage des Königs...

London, 15. März. Unzufrieden der Regierung Kaiser Wilhelms wegen Freitag Mittag in förmlichen größeren öffentlicher...

Bonn, 15. März. Heute fand in der hiesigen Stadtsynagoge die Beerdigung des Prinzen Ernst von Schweden...

Neu-York, 15. März. Die hier wohnenden Deutschen beschließen eine Verammlung in Steinway-Hall abzuhalten...

Danzig, 15. März. Der Landesdirektor Dr. Weber hat sein Amt niedergelegt...

London, 15. März. Innerhalb Unterhausfretter Regierung erklärt, England wünsche eine neue Allianz aufzunehmen...

Petersburg, 15. März. Die Begründung des getrennten der Vereinigung eines Adalats eines der wichtigsten...

Wien, 15. März. Die Neue freie Presse meldet, daß der ungarische Ministerpräsident...

Wien, 15. März. Der Rheinprovinz-Orientierung-Belle der Generale Clew-Böckner ist wegen des Hochwassers...

Worms, 15. März. Von der hiesigen Eisenbahn-Direktion wird mitgeteilt...

dar. Reisende und Gepäck werden zur Zeit zwischen den beiden Stationen durch Landwägen befördert...

Dresden, 15. März. Nach Mitteilung des königlichen Generalkommandos...

Mitau, 15. März. Dampfmaschinen-Fabrikation-Gesellschaft...

Frankfurt a. M., 15. März. Der Markt hat sich über Frankfurt a. M. von 352 auf 350 März...

Wien, 15. März. Die Höhe des Aktienpreises beträgt 636, es ist in Bezug und Negativen eingetreten...

Stolz, 15. März. Das Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt...

Petersburg, 15. März. Am hiesigen Markt sind die Eisenbahn-Diener...

Tages-Chronik

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

„Eine geführte aus Charlottenburg“ eingegangener Allerhöchste telegraphische Cabinetsordre...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Der Kaiser hat wie die „Post“ erzählt keine besonders gute Nacht gehabt...

Nachbarskinder.

Er zog die Hand an seine Lippen. Wie feierlich Sie das sagen, Frau Anna...

Sie lächelte ihm zu. „Mio auf Wiedersehen, mein Freund“...

„Von Deiner Ankunft war ich bereits durch Baron Pleßenburg unterrichtet“...

„Du wirst mich sehr lieb haben“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

sein. Zudem habe ich sehr wichtige Papiere bei mir, die ich nicht im Hotel lassen möchte...

„Anna hatte bei seinen ersten Worten erleichtert aufgehatmet“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

bereu mich sehr zurück. „Dazu bedarf“...

„Anna hatte bei seinen ersten Worten erleichtert aufgehatmet“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

„Du bist sehr freundlich“...

„Du arbeitest“...

„Du überlässe ich Dir für diese Tage meinen Salon“...

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Wiedereröffnung Sonnabend den 17. März 1888.

176. Vorstellung.

51. Vorstellung außer Abonnement.

Einnmaliges Gastspiel von Josef Kainz
vom deutschen Theater in Berlin.

Romeo und Julia.

Tragödie in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Cécalus, Prinz von Verona Carl Friedau.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen Otto Kirch.
Montague, Schwager des Grafen Adolf Pfeiffer.
Capulet, Schwager des Grafen Albert Patz.
Romeo, Montague's Sohn.
Mercutio, Verwandter des Prinzen u. Romeo's Freund Ernst Spörke.
Benvolio, Montague's Neffe und Romeo's Freund Bernhard Kühn.
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet.
Bruder Lorenzo, ein Franziskaner Adolf Müller.
Bruder Marcus von demselben Orden Edmund Dopf.
Balthazar, Romeo's Diener Adolf Dalwig.

Simon, Bediente Capulet's Mel Deltar.
Gregorio, Bediente Capulet's Josef Maibach.
Abraham, Bedienter Montague's.
Lagoe's.
Peter.
Ein Page des Paris.
Ein Apotheker.
Ein Offizier.
Gräfin Capulet.
Julia, Capulet's Tochter.
Julien's Amme.
Verwandte beider Häuser.
Bäcker.
Gefolge.
Masken.

Die Szene ist den größten Theil des Stückes hindurch in Verona, zu Anfang des 5. Aufzuges in Mantua.

Nach dem 1. und 4. Aufzuge finden Partien statt.

Opern-Preise.

Die bereits gelassenen Billets resp. Vormerklungen haben zu dieser Die Tageskasse im Besitz des Theatergebäudes ist von 10—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. — Anfang 7^{1/4} Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag den 18. März Zwei Vorstellungen: Nachmittags 3^{1/2} Uhr Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Das Nachtlager in Granada. Abends 7 Uhr: 177. Vorstell. 126. Abonnement-Vorstell. Farbe: roth. Zum 1. Male wiederholt: Faust von Goethe. Der Tragödie erster Theil. Erstes Tagewerk.

Montag den 19. März. 178. Vorstell. 130. Abonnement-Vorstell. Farbe: roth. Zum 1. Male wiederholt: Faust von Goethe. Der Tragödie erster Theil, zweites Tagewerk. Gretchen: Clara Selburg. Billets für beide Vorstellungen werden zu Schauspielpreisen ausgeben.

Echt Pilsener Hotel gold.Kugel.

Bekanntmachung. Der gerichtliche Ausverkauf in Zude und Unkasins wird zu billigen Preisen fortgesetzt große Ulrichstraße 50, II. Etage.

Die O. O. Wiese'sche Musik-Schule

gegründet 1864 gr. Märkerstraße 10)
beginnt den Sommerkursus am 4. April.
Unterrichtsgenoss: Klavier, Geige, Gesang, Theorie.
Italienischer Unterricht von Prof. Luigi Borghetti.
Für alle Streich- und Blasinstrumente stehen bewährte Lehrkräfte zur Verfügung.
Anmeldungen nehme täglich entgegen von 11—2 Uhr.
Vortragslehrer: Karmrott, Schroedel & Simon.

Auction.

Sonnabend den 17. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr an verleihere ich Geißstraße 42:
1 Ackererschrank, 1 Kommode, 1 Reisestoffer, 1 Peristyl u. n. v. n. Gegenstände zwangsweise gegen Barzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 17. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr verkaufe ich Geißstraße 42 hierüber zwangsweise und vorläufiglich bestimmt:
1 goldene Remontruhre,
1 Hofe und
1 Weife.
Lützendorf, Gerichtsvollzieher.
● Feine Holl. Austern,
● Feinsten Astrach. Caviar,
● Prima fettesten geräucherter Rheinlachs,
● Acht franz. Waularden,
● Weßelburger Spital,
● Rineburger Niesemengungen,
● Straßb. Gänseleberpasteten,
● Mal in Gelee empfang.
● Wilh. Schubert.
● Die feinsten Gemüse in Dosen als: Spargel, Schoten, Schnittbohnen, Carotten etc. empfindlich billigt.
● Wilh. Schubert,
gr. Stein u. gr. Ulrichstr. Ecke.
Kohlenanzünder,
sehr bewährt, empf. M. Waltsgott.

Schwämme

aller Art, auch Lufah u. Frostschuhe empfiehlt M. Waltsgott.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Münch in Halle. — Für die Buchdruckerei (H. Reiffmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins im Volksschulsaale (Neue Promenade).

Dienstag den 20. März um 6 Uhr Vortrag des Herrn Professor Dr. Dorn „elektrische Beleuchtung.“

Eintrittskarten zu diesen Vorträgen sind für 1/4 in der Buchhandlung von Schräbel & Simon (Markt 23), sowie auch am Eingang des Saales zu haben. Um Abgabe sämtlicher Karten wird gebeten. Der Vorstand: Wächter.

Vater Rhein

Winfubens- und Außern-Salon
gr. Märkerstraße 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
Pa. Holländer Austern
in der Weinstraße 16, 160,
ausser dem Hause 174, 160,
400 Stück ab. Halle M. 16.00.
Diners von à M. 1.50 an
von 1 bis 4 Uhr.
Spécial à la carte zu jeder Tageszeit
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Farben,

ausch freischertig, gut trodneud in allen
Mianen zu billigeren Preien.
A. Steinbach.

Ausschnitt

feiner Würst- u. Fleischwaren.
Täglich frische gekochte Zunge,
Hamburger Rauchfleisch, fr.
Kost-Beif, div. Braten, Schüsseln
mit feinen Würst- u. Fleisch-
waren und Braten werden auf
feinst garnirt, täglich fr. Russ,
Salat, fr. Stützen à Stück 30 und
40 Pfg. u. das Feinste von Frank-
furter und Wiener Würstchen
empfehl.

W. Assmann,

gr. Ulrichstraße 22.
**10-Pfennig-
Bazar**
Geißstraße 57.
treffen Neheiten ein.

Zur Beachtung.

Getragene Kleidungsstücke, getra-
gene Winterüberzieher, gebrauchte
Stiefeln, altes Gold und Silber,
Wädel, Betten, Uhren u. s. w. findet
sich und zahlt die höchsten Preise.
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr.

Stenographie.

Am Montag den 19. d. M. Abends 8 Uhr
eröffnet der unterzeichnete Verein im Café
David einen Unterrichtskursus zur Er-
lernung der Stenographie. Anmeldungen
werden erbeten an die Herren Heller,
Café David, Briese, Leipzigerstraße 94,
Beyer, Königstraße 22, I.
Der Stenographenverein nach Stolze.

Städtisches Museum

Hans Makart

„Bachantenfamilie“

Gemälde anderer Künstler.
Dormittags 10 bis Abends 6 Uhr.
Eintritt 50 Pfg.

Gärtner-Verein.

Sonnabend den 17. d. Mts.
Sitzung
8 Uhr im „Gambians.“
Vortrag des Herrn Meinecke über:
Behandlung des Flechtenschadens.
L. Wolf.

Bürgerverein

für städtische Interessen
Sonnabend den 17. d. Mts.
Abends 8 Uhr
Sitzung
in der „Galleria“ Bräuerstr. 24.
Der Vorstand.

Paradies.

Sonnabend den 17. d. Mts.
Pökelknochen mit Sauerkraut
und Meerrettig.
C. Meissner.
Don 14. März an wohne ich
Jägerplatz Nr. 1d.
Leop. Kühling.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover)
städtische — seitens d. Kgl. Preuss.
Regierung subventionirte Fach-
schule für
Maschinentechnik.
Neues (2.) Semester: 10. April
Antragende erhalten durch den Direktor
Dr. Sehle das Programm gratis
zugelant. Der Magister.

Gesucht per 1. Mai ein tauberes,
stilleses Mädchen für Küche und Haus-
arbeit bei guten Lohn. Nur mit guten
Zeugnissen versehen, werden berücksichtigt.
Amalie Rosenberg, Auguststr. 5a.
Der Laden mit Wädhung und Be-
stelle Geißstraße 19, worin seit drei Jahren
ein Rohwarengeschäft betrieben, ist per 1.
April zu vermieten. Rab. Geißstr. 18.
Eine leere Stube Dachrigasse 13.
Eine alleinlebende Dame sucht in der
Gegend von dem Geißthore eine ruhige
Wohnung im Preise von 700—900 Mark.
Offerten erbetet nach Dr. E. Jäger, von nun
an Kirchthor 15a.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend 9 Uhr schloß meine
gute Frau, die im Alter von 67 Jahren
Annie geb. Dürfeld,
nach kurzen Leiden in Gott ergebend
samt und ruhig ein.
Halle, den 15. März 1888.
L. Marschner, Rector.

Am 14. d. Mts. starb unerwartet mein
lieber Mann, unser guter Vater, der Tapezier
Louis Taatz.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend 12
Uhr vom Kirchhofe, gr. Sandberg 9,
nach dem Nordfriedhof statt.